

Klischee

Englisch: Cliché

THEORIE

Abgedroschene visuelle oder narrative Lösung, die durch ständige Wiederholung an Wirkung verloren hat — Sonnenuntergang als Romantik-Signal oder der Held im Gegenlicht. Profis erkennen und vermeiden sie bewusst.

Am Set lässt sich das Phänomen sofort beobachten: Der Regisseur skizziert eine Szene, und drei identische Lösungen drängen sich auf — weil sie hundertmal zu sehen waren. Das ist das Klischee. Es ist nicht grundsätzlich schlecht, aber es ist abgenutzt. Und abgenutzt bedeutet: Der Zuschauer erkennt die Lösung, bevor sie passiert. Das raubt der Szene ihre emotionale Kraft, ihre Überraschung, ihre Wahrheit. In der Praxis funktioniert ein Klischee anfangs deshalb, weil es funktioniert — es transportiert eine Idee schnell und effizient. Der Sonnenuntergang hinter den sich küssenden Liebenden? Funktioniert. Der Soldat im Gegenlicht, der sich langsam umdreht? Funktioniert. Der Detective mit Whiskey am Fenster, Regen draußen? Funktioniert. Aber nur, weil diese Bilder als Codes für »Romantik«, »Heldentum«, »Finsternis der Seele« längst internalisiert sind. Wenn jeder Film diese Codes nutzt, verlieren sie ihre Kraft. Sie werden zur Abkürzung statt zur Erfahrung. Das Problem liegt in der Passivität. Ein Klischee delegiert das Denken und Fühlen an den Zuschauer: Das Bild ist bekannt, also ist auch das erwartete Gefühl vorgegeben. Ein originäres Bild zwingt ihn, neu zu sehen, neu zu denken. Deshalb vermeiden erfahrene Kameraleute und Regisseure Klischees nicht aus Arroganz, sondern aus Zweck. Eine Szene anders als erwartet gerahmt, anders belichtet, anders positioniert — das arbeitet gegen die Erwartung des Zuschauers, und genau das schafft Spannung, Überraschung, Authentizität. Das heißt nicht, dass ein wiedererkanntes visuelles Motiv grundsätzlich ausgeschlossen wäre. Es heißt: bewusst eingesetzt. Eine Gegenlicht-Silhouette kann funktionieren, wenn sie subvertiert wird — wenn die erwartete heroische Pose zur Verletzlichkeit wird, wenn das Licht nicht erhaben, sondern einsam wirkt. Klischees sind wie alte Vokabeln — verwendbar, aber mit neuer Bedeutung zu füllen. Die handwerkliche Herausforderung ist, das erkannte Motiv zu destabilisieren, ohne es zu zerstören. Das ist der Unterschied zwischen bewusstem Zitieren und gedankenlosen Wiederholen.